



Nadine Walbrach

Datum: 2014-10-20

---

**Anfrage/Antwort**

**Drucksachen-Nr.**  
**F-6013/2014**

---

**Titel:**

**Breitband-Internetversorgung - Nachfragen zu F-6003/2014**

---

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Nadine Walbrach

Gesendet: Sonntag, 19. Oktober 2014 12:37

An: buergermeisterin

Betreff: Anfrage N. Walbrach T. Breitband-Internetversorgung

Sehr geehrte Frau Herzog von der Heide,

bezüglich der Antwort meiner Anfrage, über die Breitband-Internetversorgung in Luckenwalde, ergaben sich neue Fragen, könnten Sie diese bitte beantworten?

1. Was unternehmen Sie, neben der im Jahr 2012 schon mit High Speed-Internet, zukunftsorientiert ausgerüsteten Volltuchtsiedlung, die übrige Stadt Luckenwalde mit einer Kommunikationsinfrastruktur versorgen zu lassen, die wirklich nachhaltig ist?
2. Kennen Sie die perspektivischen Bedürfnisse in der Breitband-Internetversorgung in den Jahren bis 2018 bzw. 2024? Wissen Sie, dass die in Ihrer Antwort zur Anfrage vom 19.08.2014 erwähnte Bandbreite von 16Mbit/s der Bedarf von gestern ist?
3. Kennen Sie die dazu umfangreich erfolgten Analysen und Berichte bezüglich der exponentiellen Bedarfsentwicklung (2018 mit dem Regelbedarf von 120 Mbit/s und 2024 mit dem Regelbedarf von 1 Gbit/s)?
4. Kennen Sie die technologischen Grenzen der Kommunikationstechnologien LTE, VDSL und Vectoring, die die Bedürfnisse auch in der letzten Ausbaustufe (Vectoring) ab 2018 nicht mehr abdecken können und somit keine Nachhaltigkeit besitzen?
5. Wissen Sie, dass die perspektivischen Breitband-Internetbedürfnisse im privaten und gewerblichen Bereich nur noch mit der Glasfasertechnologie FttB/H nachhaltig zu realisieren sind?

6. Wissen Sie, dass der Gemeindetag Baden-Württemberg am 25.09.2014 von der Bundesregierung gefordert hat, das Telekommunikationsgesetz zeitnah dahingehend zu ändern, dass jeder Haushalt in der Bundesrepublik nur noch mit Glasfaser also in FttB/H zukunftsorientiert zu versorgen ist?
7. Wissen Sie, dass die RFT kabel Brandenburg GmbH schon im Jahr 2012 u. a. eine solche hochmoderne und nachhaltige Kommunikationsinfrastruktur mit einer Triple-Play-Versorgung (TV- und Rundfunk, High Speed Internet mit 160 Mbit/s je Anschluss und preiswerter Telefonie) in der Volltuchssiedlung realisiert hat?
8. Was tun Sie um die RFT kabel Brandenburg GmbH für die Errichtung dieser nachhaltigen Kommunikationsinfrastruktur - FttB/H - in der Stadt Luckenwalde zu gewinnen, da andere Kommunikationsunternehmen augenscheinlich die schweren FttB/H Investitionen scheuen bzw. Netzausbauten nur mit Unterstützung von Fördermitteln realisieren?

Herzlichen Dank,

mit besten Grüßen,

Nadine Walbrach

**Stadt Luckenwalde**  
Die Bürgermeisterin

**Anfrage/Antwort - Drucksachen-Nr. F-6013/2014**

ANFRAGE zur Breitband-Internetversorgung vom 20. Oktober 2014  
gestellt von Nadine Walbrach

*Sehr geehrte Frau Herzog von der Heide,*

*bezüglich der Antwort meiner Anfrage, über die Breitband-Internetversorgung in Luckenwalde, ergaben sich neue Fragen, könnten Sie diese bitte beantworten ?*

1. *Was unternehmen Sie, neben der im Jahr 2012 schon mit High Speed-Internet, zukunftsorientiert ausgerüsteten Volltuchsidlung, die übrige Stadt Luckenwalde mit einer Kommunikationsinfrastruktur versorgen zu lassen, die wirklich nachhaltig ist?*

Antwort: Die Bundesregierung hat in ihrer Digitalen Agenda im August 2014 folgendes Ziel formuliert: „Bis 2018 verfügen alle Haushalte über einen Internetanschluss mit einer Downloadgeschwindigkeit von mindestens 50 Megabit pro Sekunde. Wo sich ein Breitbandausbau für private Unternehmen nicht lohnt, unterstützt die Bundesregierung.“ Die finanzielle Untersetzung dieses Vorhabens wie auch seine Umsetzungsstrategie steht meines Wissens nach noch aus.

Ein ähnlich ehrgeiziges Ziel verfolgt das Land Brandenburg seit 2012 mit dem Projekt „Glasfaser 2020“. Danach will das Land die flächendeckende Versorgung mit bis zu 50 Mbit/s bis 2020 gewährleisten. Die Realisierungschancen sind finanziell untersetzt. Das Land will dafür 94 Mio. EUR an EU-Förderung aus der „alten“ Förderperiode einsetzen, was bis 2015 geschehen sein muss.

Vor diesem Hintergrund habe ich mich noch nicht der für die Stadt freiwilligen Aufgabe angenommen, die Vorgaben und Vorhaben von Bund und Land toppen zu wollen, um die von der Fragestellerin als notwendig eingeschätzten Parameter von 120 Mbit/s bis zum Jahr 2018 zu erreichen.

2. *Kennen Sie die perspektivischen Bedürfnisse in der Breitband-Internetversorgung in den Jahren bis 2018 bzw. 2024?*

*Wissen Sie, dass die in Ihrer Antwort zur Anfrage vom 19.08.2014 erwähnte Bandbreite von 16Mbit/s der Bedarf von gestern ist?*

Antwort: nein

3. *Kennen Sie die dazu umfangreich erfolgten Analysen und Berichte bezüglich der exponentiellen Bedarfsentwicklung (2018 mit dem Regelbedarf von 120 Mbit/s und 2024 mit dem Regelbedarf von 1 Gbit/s)?*

Antwort: nein

4. *Kennen Sie die technologischen Grenzen der Kommunikationstechnologien LTE, VDSL und Vectoring, die die Bedürfnisse auch in der letzten Ausbaustufe (Vectoring) ab 2018 nicht mehr abdecken können und somit keine Nachhaltigkeit besitzen?*

Antwort: nein

5. *Wissen Sie, dass die perspektivischen Breitband-Internetbedürfnisse im privaten und gewerblichen Bereich nur noch mit der Glasfasertechnologie FttB/H nachhaltig zu realisieren sind?*

Antwort: nein

6. *Wissen Sie, dass der Gemeindetag Baden-Württemberg am 25.09.2014 von der Bundesregierung gefordert hat, das Telekommunikationsgesetz zeitnah dahingehend zu ändern, dass jeder Haushalt in der Bundesrepublik nur noch mit Glasfaser also in FttB/H zukunftsorientiert zu versorgen ist?*

Antwort: nein

7. *Wissen Sie, dass die RFT kabel Brandenburg GmbH schon im Jahr 2012 u. a. eine solche hochmoderne und nachhaltige Kommunikationsinfrastruktur mit einer Triple-Play-Versorgung (TV- und Rundfunk, High Speed Internet mit 160 Mbit/s je Anschluss und preiswerter Telefonie) in der Volltuchsidlung realisiert hat?*

Antwort: ja. Denn immerhin hat die Stadtverwaltung mit großer Unterstützung des Breitbandverantwortlichen des Landkreises die Suche nach versorgungswilligen Unternehmen eingeleitet und den Kontakt zwischen dem Anbieter und den Eigentümern des Volltuchgeländes angebahnt. Als günstig im Fall des Volltuchgebiets hat es sich erwiesen, dass dort bis 2012 überhaupt keine kabelgeführte Internetversorgung vorzufinden war und es sich dazu um einen hochverdichteten Stadtraum handelt, also viele Haushalte auf wenig Fläche. Vor diesem Hintergrund war es für das Unternehmen RFT kabel Brandenburg wirtschaftlich darstellbar, hier zu investieren, weil ein ausreichender Kundenkreis zu erwarten war.

8. *Was tun Sie um die RFT kabel Brandenburg GmbH für die Errichtung dieser nachhaltigen Kommunikationsinfrastruktur – FttB/H – in der Stadt Luckenwalde zu gewinnen, da andere Kommunikationsunternehmen augenscheinlich die schweren FttB/H Investitionen scheuen bzw. Netzausbauten nur mit Unterstützung von Fördermitteln realisieren?*

Antwort: Trotz des erfreulichen Engagements von Herrn Dr. Tiemann als Geschäftsführer von RFT kabel Brandenburg in Luckenwalde halte ich es für rechtlich sehr bedenklich, nur einem Bieter auf dem Geschäftsfeld der Breitbandversorgung den Weg zu potenziellen Kunden ebnen zu wollen.

Ich schlage vor, das Thema „Breitbandversorgung“ zu einem Tagesordnungspunkt auf der nächsten SWU-Ausschusssitzung am 25. November zu machen und sich zunächst durch den Breitbandbeauftragten des Landkreises über das Projekt „Glasfaser 2020“ des Landes, seinen Umsetzungsgrad und seine Auswirkungen auf die Region ins Bild setzen zu lassen. Ich halte es für sinnvoll, dem Engagement von Bund und Land den Vortritt zu lassen bevor sich die Stadt mit einer freiwilligen Leistung, deren Notwendigkeit zumindest diskussionswürdig ist, engagiert und Gefahr läuft, sich zu überfordern. Ohne eine Entscheidung über das „ob“ wird die Verwaltung nicht tätig werden.

Luckenwalde, den 21. Oktober 2014  
Elisabeth Herzog-von der Heide  
Bürgermeisterin